



DRINGLICHE INTERPELLATION

Urheber UDC, durch Cyrille Fauchère und Julien Pitteloud (Suppl.)
Gegenstand Licht am Ende des Tunnels
Datum 14.11.2017
Nummer 5.0292

Aktualität des Ereignisses

Verlängerte Schliessung des Tunnels am Grossen St. Bernhard.

Unvorhersehbarkeit

Ursache der Schliessung sind strukturelle Probleme.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Die rasche Wiedereröffnung des Tunnels, die Verkehrsverlagerung auf einen anderen Pass, die wirtschaftlichen Auswirkungen auf das Val d'Entremont und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer.

Infolge eines Problems mit dem Trägerbalken des Lüftungssystems ist der Tunnel am Grossen St. Bernhard seit Donnerstag, 21. September, geschlossen. Diese Schliessung ist mit bedeutenden Folgen in verschiedenen Bereichen verbunden:

Strassenverkehr: Der gesamte Verkehr durch den Tunnel am Grossen St. Bernhard wird auf den Simplon-Pass und auf den Mont-Blanc-Strassentunnel verlagert. Somit hat der Verkehr auf der Oberwalliser Verkehrsachse und die damit verbundene Belastung zugenommen.

Wirtschaft: Der Einnahmeverlust im Zusammenhang mit dem Tunnel des Grossen St. Bernhard (das Wallis ist einer der Hauptaktionäre) ist besorgniserregend. Im Jahr 2016 wurden 740'364 Durchfahrten verzeichnet (durchschnittlich über 60'000 Fahrzeuge pro Monat). Gleichzeitig ist das Val d'Entremont seit der Schliessung der Passstrasse von der Aussenwelt abgeschnitten und die Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft sind besorgniserregend.

Sicherheit: Das Staatspersonal stand vor einer grossen Herausforderung, um die Passstrasse länger als sonst offen zu halten. Bisweilen musste es unter schwierigen Bedingungen arbeiten. Zudem wird die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer auf der ganzen Strecke in Frage gestellt, obwohl eigentlich die italienische Seite von Mängeln betroffen ist.

Politik: Zwischen den italienischen und Walliser Betreibern soll es zu Meinungsverschiedenheiten gekommen sein, was die Wiedereröffnung verzögern wird. Die Vorschläge der Schweizer Ingenieure sollen ignoriert worden sein, was dem Ziel zuwiderläuft, den Betrieb des Tunnels während der Sicherungsarbeiten zu gewährleisten – wenn auch nur teilweise. In diesem Zusammenhang scheint der Sonderstatus der Region Aosta eine negative Einwirkung auf die operativen Entscheide des Ministeriums für Infrastruktur und Verkehr gehabt zu haben.

Schlussfolgerung

Der Staatsrat wird aufgefordert, das Parlament konkret über die Problematik und über den Zeitplan der Arbeiten hinsichtlich der Wiedereröffnung des Tunnels zu informieren.

Der Staatsrat wird gebeten, die Verkehrsteilnehmer in Bezug auf die allgemeine Sicherheit des Bauwerks zu beruhigen und zu bestätigen, dass die Arbeiten an der technischen Galerie nicht die Ursache für die Schwächung der Gesamtstruktur des Tunnels sind.

Hat sich der Staatsrat Gedanken über Unterstützungsmassnahmen für das Val d'Entremont und seine durch diese Situation beeinträchtigte lokale Wirtschaft gemacht?

Wird der Staatsrat mit dem Eidgenössischen Departement für Verkehr bzw. mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (zur Förderung des Austauschs zwischen den verschiedenen Akteuren) Kontakt aufnehmen, falls sich die technischen Probleme aufgrund von Schwierigkeiten von politischer Natur verschlimmern?